

majn jingele



ich hob a klaj-nem jin-ge-le a su-ne-le gor fajn, wen
ich der-se im, dacht sich mir, di gan-ze welt is majn. nor
sel-tn, sel-tn se ich im, majn schej-nen, wen er wacht. ich
tref im i-mer schlof-n-dik, ich se im nor baj nacht.

di arbet trajbt mich fri arojß
un lost mich schpet zurik;
o, fremd is mir majn ejgn lajb,
o, fremd majn kinds a blik!

ich kum zeklemterhejt ahejm,
in finzternisch gehilt –
majn blejche froj derzejlt mir bald,
wi fajn doß kind sich schpilt.

wi siß eß redt, wi klug es fregt:
– o mame, gute ma,
wen kumt un bringt a peni mir,
majn guter, guter pa?

ich her eß zu un jo, eß mus,
jo, jo, eß mus geschen!
di foter-libe flakert ojf,
eß mus majn kind mich sen.

ich schtej baj sajn gelegerl
un se un her un scha!
a trojm bawegt di lipelech:
– o wu is, wu is pa?

ich kusch di bloje ojgelech;
sej efnen sich – o, kind!
sej sejen mich, sej sejen mich,
un schlißn sich geschwind.

do schtejt dajn papa, tajerer,
a penele dir, na!
a trojm bawegt di lipelech:
– o wu is, wu is pa?

ich blajb zewejtogt un zeklemt,
farbitert un ich kler:
wen du derwachst amol, majn kind,
gefinstu mich nit mer.

עלעגנניי נײַמ

א בה ךײַא
עלעגנניי מענייליק,
עלענוז א
נײַפ רג!
ךײַא נעוו
מײַא עזרעד,
רײַמ ךײַז טכאד,
טלעוו עצנאג יד
נײַמ זײַא.

נײַטלעז, נײַטלעז רנ
מײַא ךײַא עז,
מענייש נײַמ,
טכאוו רע נעוו,
מײַא ףערט ךײַא
קידנפלש רעמײַא,
רון מײַא עז ךײַא
טכאנ ייב.

טבירט טעברא יד
סוירא ירפ ךײַמ,
ךײַמ טזל ווא
קירוצ טעפּש;
רײַמ זײַא דמערפ
בייל נגײַיא נײַמ,
נײַמ דמערפ
קילב א סדניק!

מוק ךײַא
טײַהרעטמעלקעצ
מײַהא,
שײַנרעטצניפּ נײַא
טלײַהעג –
וירפ עכײַילב נײַמ
טלײַצרעד
דלאב רײַמ,
דניק סד נײַפּ יוו
טלײַפּש ךײַז.

טדער סע סײַז יוו,
טגערפּ סע גולק יוו;
– עמאמ,
אמ עטוג,
טמוק נעוו
טגנירב ווא
רײַמ ינעפּ א,
רעטוג נײַמ
אפּ רעטוג?

majn jingele

ich hob a
klejnem jingele,
a sunele
gor fajnl!
wen ich
der se im,
dacht sich mir,
die ganze welt
is majnl.

nor seltn, seltn
se ich im,
majnl schejnem,
wen er wacht,
ich tref im
imer schlofndik,
ich se im nur
baj nacht.

di arbet trajbt
mich fri arojß
un lost mich
schpet zurik;
o, fremd is mir
majnl ejgn lajb,
o, fremd majnl
kinds a blik!

ich kum
zeklemterhejt
ahejm,
in finzternisch
gehilt –
majnl blejche froj
derzejlt
mir bald,
wi fajnl doß kind
sich schpilt.

wi siß eß redt,
wi klug es fregt;
– o mame,
gute ma,
wen kumt
un bringt
a peni mir,
majnl guter,
guter pa?

Ich habe einen
kleinen Jungen,
einen Sohn
gar fein!
Wenn ich
ihn ansehe,
dünkt sich mir,
die ganze Welt
ist mein.

Nur selten, selten
seh ich ihn,
meinen Schönen,
wenn er wach ist,
ich treffe ihn immer
schlafend (an),
ich seh ihn nur
nachts.

Die Arbeit treibt
mich früh hinaus,
und lässt mich
spät zurück(kehren);
oh, fremd ist mir
mein eigen Leib,
oh, fremd meines
Kindes [ein] Blick!

Ich komme
zermürbt
heim,
in Finsternis
gehüllt –
meine bleiche Frau
erzählt
mir bald,
wie fein das Kind
[sich] spielt.

Wie süß es redet,
wie klug es fragt;
– o, Mutter,
gute Mutter,
wann kommt
und bringt
einen Penny mir,
mein guter,
guter Vater?

וצ סע רעה דײַא,
זומ סע, י ןוא,
זומ סע, י,
ןעשעג!
עביל־רעטפ יד
פויא טרעקאלפ,
זומ סע
דניק ןימ
ןעז דימ.

יב ייטש דיא
לרעגעלעג ןיז
רעה ןוא עז ןוא
אש ןוא!
טגעוואב הירט א
דעלעפיל יד:
– זיא וו,
אפ זיא וו?

שוק דיא
עוילב יד
דעלעגויא;
דיז ןענפע יז
– דניק!
דימ ןעיז יז,
דימ ןעיז יז,
דיז ןסילש ןוא
דניושעג.

טייטש ד
אפאפ ןיד,
רערעיט,
ריד עלענעפ א,
!na
טגעוואב הירט א
דעלעפיל יד:
– זיא וו,
אפ זיא וו?

ביילב דיא
טגטיוועצ
טמעלקעצ ןוא,
טרעטיבראפ
רעלק דיא ןוא:
וד ןעוו
טסכאוורעד
למא,
דניק ןימ,
וטסניפעג
רעמ טינ דימ.

ich her eß zu,
un jo, eß mus,
jo, jo, eß mus
geschen!
di foter-libe
flakert ojf,
eß mus
majn kind
mich sen.

ich schtej baj
sajn gelegerl
un se un her
un scha!
a trojm bawegt
di lipelch:
– o wu is,
wu is pa?

ich kusch
di bloje
ojgelech;
sej efnen sich
– o, kind!
sej sejen mich,
sej sejen mich,
un schlißn sich
geschwind.

do schtej
dajn papa,
tajerer,
a penele dir,
a penele dir, na!
a trojm bawegt
di lipelch:
– o wu is,
wu is pa?

ich blajb
zewejtogt
un zeklemt,
farbitert
un ich kler:
wen du
derwachst
amol,
majn kind,
gefinstu
mich nit mer.

Ich hör ihm zu,
und ja, es muss,
ja, ja, es muss
geschehn!
Die Vaterliebe
flackert auf,
es muss
mein Kind
mich sehn.

Ich steh bei
seiner Liegestatt
und seh und hör
und pst!
Ein Traum bewegt
die Lippen (*dim.*):
– o, wo ist,
wo ist Vater?

Ich küss
die blauen
Augen (*dim.*);
sie öffnen sich
– o, Kind!
sie sehen mich,
sie sehen mich,
und schließen sich
geschwind.

Da steht
dein Papa,
(du) Teurer,
einen Penny dir,
da hast du!
Ein Traum bewegt
die Lippen (*dim.*);
– o, wo ist,
wo ist Vater?

Ich bleibe
traurig
und bedrückt,
verbittert,
und ich denke:
wenn du
erwachst
einmal,
mein Kind,
findest du
mich nicht mehr.